

# Musik

**SPAZIERGÄNGER**

 VON  
**PETER GRUBMÜLLER**


Foto: Astrid Klein

## Freundschaft

Wenn Lieder, die man zu kennen glaubt, plötzlich eine ganz neue Note bekommen, dann ist das magisch. **5/8erl in Ehr'n** und das **Jazzorchester Vorarlberg** beeindruckten. *Von Reinhold Gruber*

**J**a, man kann von einer langjährigen Freundschaft zwischen der Band, die als Bewahrerin des „Wiener Soul“ gilt, und dem Jazzorchester sprechen, was natürlich mit Personen zu tun hat. Hani-bal Scheutz, Bassist und Sänger des Quintetts, wird im OÖN-Gespräch schnell konkreter. „Der künstlerische Leiter des Jazzorchesters, Martin Eberle, war mit mir in einer WG.“ Das sei zwar schon 15 Jahre her, als man in der Studienzeit unter einem Dach wohnte. „Das war eine Jazz-WG“, sagt Scheutz. Benny Omerzell, Organist des Jazzorchesters, habe sein Zimmer übernommen, als er auszog, und Eberles Bruder Christian war einst auch Schlagzeuger von Wilfried, dem verstorbenen Vater von Scheutz. „Es ist alles sehr verwoben.“

So gesehen verwundert es, dass nicht schon viel früher an ein gemeinsames Projekt gedacht war. Zu viel hatten beide Gruppierungen in der Vergangenheit zu tun, mit seiner Band sei er viel auf Tournee gewesen, erklärt Scheutz. Warum dann jetzt? „Weil wir nach sechs Alben nicht mehr den Stress hatten, gleich das siebente Werk nachzuschließen. Und in der Pandemie, wo alles etwas ruhiger geworden ist, hat es sich ange-



**5/8erl in Ehr'n & Jazzorchester Vorarlberg „Live in der Wachau“**  
 ★★★★★☆

**Konzert:**  
 27. April, 19.30 Uhr, Linz, Schauspielhaus

boten, dass unser Pianist Clemens Wenger einen Schub von Arrangements für das Jazzorchester geschrieben hat. Das eine hat das andere ergeben.“

Nach zwei Konzerten in Vorarlberg und in Wien („das hat sehr gut funktioniert“) wurde das Eröffnungskonzert beim Festival „Glatt und verkehrt“ im Juli 2021 zur Initialzündung. „Das war so ein mitreißender Abend für uns alle, dass wir das verewigen wollten.“ Eine gute Entscheidung, denn es gelang das Kunststück, den besonderen Spirit eines Livekonzertes auf einem Tonträger zu bewahren. Als Hörer des heute erscheinenden Albums „Live

in der Wachau“ hat man das Gefühl, mittendrin zu sitzen, ohne die Musiker dabei zu sehen, aber ihre Musikalität zu fühlen und zu spüren. „Das war die Intention, denn vieles ist so, wie es war“, sagt Scheutz, der als Produktionsleiter fungierte.

„Das Schöne an dem Album ist, wenn das, was glänzen soll, auch zu glänzen beginnt.“ Indem man die Energie der Musiker in jedem Moment spürt, wippt man auch am Sofa im Takt zu „Vaporizer“ oder „Alaba, how do you do?“, den Hits, die im Arrangement mit dem Orchester an Güte zulegen.

## Konsum mit Seele

**K**onsum ist Glück, Konsum ist Rausch. Nehmen wir nur das DHL-Paket, das auf uns wartet, wenn wir nach einem langen, zehrenden Arbeitstag nach Hause kommen: Sofern ein Staubwedel aus Straußenfedern darin rastet, mag es sein, das die Bestellung von einem anderen Familienmitglied aufgegeben worden ist. Zum zeitgeistigen Lifestyle gehört es dazu, dass man Pakete gleich am nächsten Tag zurückschickt, sofern man nicht völlig von gestern sein möchte. Aber vielleicht lässt der Flamingowedel den Staublurch ja viel schöner durch die Räume tanzen.

Rechtzeitig vor Ostern denkt man dann bei sich: Wäre es nicht beglückender, Geld und Zeit in Dinge zu investieren, die weniger flüchtig sind? Die sonst kaum einer besitzt, die eine uralte Seele haben? Und was kauft man sich, wenn man im Konsumrausch so gut wie jedes Schwindeltrauma schon erlebt hat? Vielleicht einen Dinosaurier.

Am 18. April versteigert das Züricher Auktionshaus Koller das Skelett eines Tyrannosaurus Rex namens „Trinity“ („Dreieinigkeit“, perfekt für Ostern). Es ist erst der dritte Raubsaurier dieser Art, der verhökert wird, das Startgebot liegt bei fünf Millionen Dollar. Mit 11,6 Metern Länge und einer Höhe von 3,9 Metern sehen wir für Trinity in der 56-Quadratmeter-Stadtwohnung zwar eher eine liegende Zukunft, aber die 293 Elemente (davon 147 Teile echtes Knochenmaterial) des größten Fleischfressers, der vor 68 bis 66 Millionen Jahren auf der Erde trampelte, werden sich freilich raumsparender zusammenbasteln lassen.

Und wenn man sich jedes T-Rex-Teil einzeln zuschicken lässt, hat man fast ein ganzes Jahr etwas davon.